

	<b>Briefkasten</b>	
--	--------------------	--

## Fragen

Frage 11 921 (wiederholt). Wer ist der Hersteller oder Lieferant von Friedericus Rex-Büsten oder ähnlichen Büsten?  
L. F. in S.

Frage 11 924 (wiederholt). Wer liefert Bäcker-Kurzzeitmesser, in Taschenuhrform oder in einer anderen Form, mit  $\frac{1}{10}$  Stundenzifferblatt und Stundenzifferblatt, 100 Stunden Gangdauer?  
S. in P.

Frage 11 925. Wer ist der Hersteller oder Lieferant des Autokompasses „Aktos“, eines Flüssigkeitskompasses in Kunststoffgehäuse, der mit einem Gummisauger an der Autowand befestigt wird?  
H. in U.

Frage 11 926. Was ist über den Uhrmacher Isaac Maquet in Berlin bekannt, und wann mag er gelebt haben?  
H. R. in L.

Frage 11 927. Wer ist Hersteller oder Lieferant von ganz billigen, großen, modernen versilberten Broschen in Schleifenform?  
S. K. in Z.

Frage 11 928. Wer kann ein Spindeluhren-Zifferblatt, möglichst ohne Aufzugsloch, liefern?  
P. S. in M.

Frage 11 929. Sind für Turmuhren Volltriebe oder Hohltriebe vorzuziehen?  
I. R. in W.

Frage 11 930. Wer liefert (nach Amerika) Puderdosen mit aufgesetzter Uhr?  
H. S. in N.

Frage 11 931. Wer liefert (nach Amerika) sogen. „Kristall“-Gehäuse aus Silber für Anhänger-Uhren (zweiseitig mit Glas versehen)?  
H. S. in W.

## Antworten

Zur Frage 11 912 (nachträglich). Als geeignete Tapetenfarben sind vor allem auch hellbraune Farben zu empfehlen. Bezüglich der Musterung der Tapete ist außer den bereits angegebenen Richtlinien zu bemerken, daß die neuerdings herausgekommenen Muster mit leicht angedeuteten Blumen und Blättern sich durchaus bewähren. In einem Einzelfall, nämlich einem sehr hohen, sehr großen und sehr hellen Laden, hat sich sogar auch eine ziemlich dunkle grüne Tapete mit zierlicher Goldblumenmusterung bewährt. Tiefblaue und tiefrote Tapeten sind keineswegs zu empfehlen, weil Holzwaren wie Uhren usw. sich auf diesem Hintergrunde schlecht abheben. Bei der Aufhängung der Wanduhren an Eisenschienen usw. ist vor allem auch darauf zu achten, daß die Gehäuse nicht oben überhängen, also nicht schräg hängen, was bei Pendeluhrn unzulässig ist. — Weitere Ratschläge für die Erneuerung des Ladens können viele erteilt werden; aber man muß wissen, wie die Lage im Einzelfall ist. Besonders wichtig ist ein guter Sonnenschutz, der so zu gestalten ist, daß er nicht am oberen Ende des Schaufensters, sondern tiefer beginnt. Dadurch wird eine allzu starke Verdunkelung des Ladens selbst verhütet, während das Schaufenster sonnenfrei wird. Natürlich ist die Himmelsrichtung zu berücksichtigen.  
A. p. t. u. s.

Zur Frage 11 914. Rostflecken von Marmorgehäusen werden mit einem der folgenden Mittel entfernt: 1. Man taucht einen Lappen in warme verdünnte Oxal- oder Zitronensäure und versucht damit, die Roststellen wegzuwischen. 2. Man gießt einige Tropfen von Seifensiederlauge, mit Ton vermischt, auf die Roststellen; nach dem Eintrocknen der Lauge legt man ein weißes Löschpapier auf und stellt darauf ein erwärmtes Plätteisen. 3. Man taucht einen Wollappen in warmes Wasser, in das man Sauerkleesalz gestreut hat, und wischt damit schnell über die Flecken; danach muß man mit reinem Wasser gut nachwaschen. 4. Ein Radikalmittel ist die Betupfung der Gehäuse mit einer Salzsäurelösung, 1:1 in Wasser gelöst; dann betupft man das Gehäuse mit einem in Schwefelwasserstoffammoniak getauchten Lappen und wäscht gut nach. Hilft auch dieses Mittel noch nicht genug, dann versucht man folgendes: 5. Man tropft auf  $85^{\circ}\text{C}$  erwärmte gesättigte Lösung von Bitterkleesalz auf die Rostflecke und bestreut sie mit feinem Zinnstaub. Dann mit Wasser gut abwaschen. 6. Eine andere Möglichkeit ist, eine schwache Lösung von salzsäurem Zinnoxid darauf zu tropfen und dann mit Wasser abzuwaschen. — Haben diese Verfahren Erfolg gehabt, dann kommt erst die richtige Schwierigkeit. Nach Entfernung des Rostes sind die Stellen nämlich heller als der übrige Marmor oder etwas matter angefressen. Es ist daher ratsam, nach der Fleckenentfernung und des Abwaschens mit Wasser das ganze Stück mit einer Seifenlösung von venezianischer Seife abzuwaschen und danach mit einem sauberen Leinentuch gut nachzutrocknen. — Zum Polieren nimmt man ein Stück Leinwand und macht daraus einen Ballen, den man in eine Lösung von 1 l

weißem Firnis mit gereinigtem Gummilack, 0,04 l gereinigtem Nelkenöl und 0,1 l Weingeist (36 %) eintaucht. Nach der Vorpolitur mit diesem Ballen nimmt man einen zweiten Leinwandballen, taucht ihn in 1 l weißen Firnis, mit 0,3 l Weingeist vermischt, und wischt damit kräftig nach. Bei größeren Marmorstücken und größeren Schäden gibt man die Arbeit besser einem Marmorspezialisten. Beispielsweise kann ich die Firma Eugen Neander, Dresden-A. 24, Chemnitzer Str. 61, empfehlen.  
M. H. in D.

Zur Frage 11 915. Schallplatten, die sich im Schaufenster verzogen haben, erwärmt man auf einer mäßig heißen Herdplatte, auf die man einen Bogen starkes Papier legt, bis zur Biegsamkeit; dann legt man die erwärmten Platten zwischen zwei gut flache Bretter (Reißbretter) und beschwert sie. Nach dem Erkalten sind die Platten wieder vollkommen flach, was ich mehrmals mit gutem Erfolg festgestellt habe.  
W. N. in O.

Wenn man die verzogenen Platten direkt aus dem warmen Schaufenster herausnimmt, so kann man sie auch nach dem obenbeschriebenen Verfahren ohne nochmalige Erwärmung sofort beschweren, weil durch die Wärme im Schaufenster die Platten schon biegsam genug geworden sind.  
Max Knorr.

Es ist zu empfehlen, bei der Belastung der erwärmten Platten dickes Löschpapier dazwischen zu legen, damit die Beseitigungseindrücke nicht leiden.  
F. Th. in W.

Zur Frage 11 916. Hersteller von Präzisionskugeldrehsupporten für die optische Industrie ist die Firma A. K. Diekhoff, Rottweil a. N.  
K. G. in T.

Zur Frage 11 919. Handelt es sich bei dem Bohren von Porzellan um Großuhrzifferblätter oder ähnliche Werkstücke, also um Bohrungen von nicht allzu großer Tiefe, so fertigt man sich einen schlank angefeilten Dreikantensenker in ungefähr  $\frac{1}{3}$  der Stärke des gewünschten Lochdurchmessers an und härtet ihn glashart. Die Kanten sind gut scharf zu schleifen, und eine von ihnen wird in ungefähr 2 mm Breite nochmals rechtwinklig geschliffen, so daß der Bohrer keine Spitze, sondern eine scharfe Schneide erhält. Der Bohrer wird in ein Spannhalt eingespannt, und dann wird unter mäßig starkem Druck unter reichlicher Zugabe des Bohrmittels (Terpentin und Rüböl im Verhältnis 2:1) an der vorher angekörteten Stelle gebohrt. Anfangs ist auch ein leichter seitlicher Druck auszuüben, um erst die harte Glasur genügend zu beseitigen. Es ist zu beachten, daß nur bis zu  $\frac{1}{3}$  der Materialstärke gebohrt werden darf, dann von der Rückseite, da sonst das Material auspringt. — Beim Bohren mit einer Bohrmaschine ist auf gesenkrechte Bohrerführung und reichliche Bohrzugabe zu achten (mittlere Drehzahl 300 bis 400 in der Minute). Der Bohrer muß stets scharf sein. — Ist das Loch so groß, daß man keinen Bohrer dafür anfertigen kann, so kann man auch mit einer Rundfeile von grobem Hieb unter Anwendung von Bohrölen feilen.  
E. T. in D.

Bei wirklichem Porzellan wird man wohl in seltenen Fällen ohne Diamantbohrer auskommen. Stücke aus Steingut oder Majolika, die ja auch vielfach als „Porzellan“ angesehen werden, kann man wohl mit sehr hartem Stahlbohrer oder spitz angeschliffenem Drehstichel bohren, nachdem man die Glasur vorher mittels Schmiergelstein weggeschliffen hat. In den Uhrenfabriken werden die Löcher für Aufzug- und Zeigerwelle bei Glasblättern und manchmal auch bei Porzellanblättern mit dem sogen. Sandstrahlgebläse „hindurchgeblasen“, wobei die Gläser unter einer Stahlschablone liegen. Die Geschwindigkeit dieses Arbeitsganges ist erstaunlich.  
B. in S.

Zur Frage 11 920. Pfeifende Geräusche während der Pendelschwingungen von Kuckucksuhren rühren meist von zu starker Reibung der Pendelstange in der Ankergabel her. Bei Schwarzwälder Uhren kann auch die Reibung der Pendelaufhängung, die ja eine Drahtöse ist, die Ursache sein. Zur Abhilfe müssen die Reibungsflächen so klein wie möglich gehalten werden. Vor allem sind die eingeschlagenen Stellen in der Gabel und der Pendelstange zu glätten und die Gabel so eng zu halten, daß die Pendelstange seitlich kaum merkliche Luft hat, aber in der Längsachse frei spielen kann. Die Aufhängeöse ist so anzuordnen, daß ihre zwei Ösen rechtwinklig zu ihrer Befestigung stehen und die Aufhängung selbst nur gerade zum Einhängen des Pendels Platz bietet. Eingelaufene Stellen sind zu glätten, gegebenenfalls die Aufhängung überhaupt zu erneuern. Auch der Hemmungshaken muß gut ausgeschliffen und poliert sein, die Ankerbrücken unbedingt festsitzen. Alle Berührungsstellen sind zu ölen, jedoch nicht zu reichlich.  
E. T. in D.

Das pfeifende Geräusch entsteht insbesondere in der Gabel, wenn der Drehpunkt der Hakenwelle und der Pendelaufhängung nicht genau in einer Linie liegen. Dann schiebt sich die Pendelstange in der Gabel immer ein wenig hin und her. Man gebe, wie auch oben angegeben, ein wenig Öl oder noch besser Vaseline (Körnerfett Sagittol) in die Gabel, auch an den Drehpunkt der Pendelaufhängung.  
B. in S.

Hauptschriftleiter: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: Dr.-Ing. J. Baltzer; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer; für den Anzeigenteil: G. Wolter, sämtlich zu Berlin. — Druck: A. Seydel & Cie. Aktiengesellschaft, Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68. DA. 11. Vj. 35: 4600.